



Jahresbericht 2020/21

Zeitraum Oktober 2020 bis Oktober 2021

Corona Jahr 2

Die KSR-Broschüre "Arbeitsergebnisse - Berichte - Impulse - Ziele 2020 / 2021"
vom September 2020
ist auch Teil dieses Jahresberichts

Liebe Mitglieder, Freunde und Partner des KSR,

dies ist der letzte Jahresbericht des derzeitigen gewählten geschäftsführenden Vorstands. Nach fast 10 Jahren Amtszeit des Vorsitzenden ist es nicht primär die Zeit fürs Zurückschauen, sondern vielmehr die Zeit für 2 Fragen: "Was haben wir erreicht?" und "Wo wollen wir hin?"

Der Werdegang des KSR

In seiner über 30-jährigen Geschichte erlebte der KSR eine ständige Aufwärtsentwicklung. Der KSR wurde gegründet als eine Arbeitsgemeinschaft der in der Altenhilfe tätigen Organisationen, Einrichtungen und Vereinigungen, mit dem Anspruch, die Senioren im Landkreis zu vertreten. Klug war es, keinen Alleinvertretungsanspruch zu erheben, aber schon so viel wie möglich an Bewegung zu initiieren, mit anderen Worten: Einfluss auszuüben. Da der KSR nie eine institutionelle Entscheidungsmacht anstrebte, war von Anfang an die Überzeugung, Einfluss musste mit eigener Arbeit und mit der Überzeugung durch das Wort geschehen. Führende Persönlichkeiten, die diese Grundsätze in idealer Weise verkörperten, waren und sind unsere Ehrenvorsitzenden Fredis Feiertag und Dieter Eckhardt. Die heutige Bedeutung des KSR ist mit ihren Namen verbunden.

Wichtig war von Anfang an die organisatorische Anbindung des KSR an das Landratsamt.

Was haben wir erreicht?

Der KSR ist für die Senioren im ganzen Landkreis zuständig

- konsequent wurde daran gearbeitet, in möglichst vielen Städten und Gemeinden mit aktiven Repräsentanten vertreten zu sein.

Bereits in der Gründungssatzung wurde für alle Kommunen festgelegt, aktive Mitglieder in den Vorstand des KSR zu entsenden. Die Zahl der Vorstandsmitglieder ist dadurch bis heute stetig gestiegen. Fluktuationen aus natürlichen Ursachen sind möglich. Das Ziel ist aber erreicht: Der KSR ist im ganzen Landkreis präsent.

- Der KSR ist als Partner anerkannt

- Der KSR wird ernst genommen in den Organisationen des Landkreises, im Landesseniorenrat und der Seniorenplattform Bodensee der Anrainerstaaten.

- Der KSR wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen, insbesondere in der Presse und was die Bedeutung der Seniorenarbeit unterstreicht: die Stadt- und Ortsseniorenräte entwickeln zunehmend ein zusätzliches Profil in der Presse.

- Der KSR hat ein funktionierendes Netzwerk, welches keine Einbahnstraße ist, zu Partnern im sozialen Umfeld, zum Landratsamt, zu den Rathäusern.

- Der KSR kann in allen relevanten Gremien mitarbeiten, wird dazu eingeladen, man vergisst ihn nicht, und man erwartet von ihm Fundiertes.

- Der KSR ist kein amorphes Kontinuum, sondern vereinigt profilierte Individuen.

- Der KSR ist attraktiv für Menschen, die sich engagieren wollen. Oft haben sie sich in ihren Kommunen aktiv hervorgetan, z. B. durch Wahl in den Seniorenrat und empfinden es dann als Aufgabe und Ehre, in den Kreissenorenrat zu gehen.

- Der KSR hat traditionelle Dissonanzen im Landkreis abgebaut.

- Und: der KSR betreibt aktiv eine erhebliche Anzahl von Projekten..... siehe dieser Bericht

Wo will der KSR hin?

Die Zeit des Aufbaus geht nie zu Ende. Der KSR soll weiter wachsen.

Wie schnell neue Aufgaben entstehen, hat man am Beispiel Corona gesehen. Das Zeitrad scheint sich immer schneller zu drehen. Der KSR muss darauf reagieren können.

Der KSR muss in einfühlsamer Weise sich noch verstärkt einbringen, er muss drängen, nachfragen, Ideen entwickeln und sie verfolgen, eigene Arbeit einbringen, Projekte formulieren und durchführen.

Jahresbericht 2020 / 2021

dies ist der zweite Jahresbericht zu Corona-Zeiten. Die Themen wurden anders und auch das Leben. Wir konnten keine einzige unserer großen Vorstandssitzungen als Präsenzveranstaltung abhalten. Wie bereits letztes Jahr berichtet, haben wir als Senioren sehr schnell kreativ diese Situation aufgegriffen und neue Wege gefunden. Wir trafen uns einfach virtuell und machten Videokonferenzen. Die Teilnehmerzahl war fast gleich zu der Zahl bei unseren früheren Präsenzveranstaltungen. 2 weitere Vorteile hatte dies: Wir konzentrierten uns jeweils auf 2 Stunden mit unseren Vorstandssitzungen und man sparte sich auch lange Anfahrtswege. Ob dies den Nachteil, auf das Gespräch bei unseren Sitzungen verzichten zu müssen, lasse ich offen. Wir alle haben schon den Wunsch, uns wieder persönlich sehen zu können

CORONA bestimmt unser Leben

Wir sind nun im Corona Jahr 2. Und wir haben gesehen, welche tiefen Einschnitte dieses Virus in unser Leben verursacht hat.

Durch den allgemeinen Lock down in 2020 wurde alles geschlossen, was uns seither für unser soziales Leben wichtig war. Das Landratsamt mit seinem Gesundheitsamt wurde nun in unserem Landkreis zur Schaltstelle der Corona Abwehr. Wir können heute sagen, dass unser Landkreis und unser Land insgesamt gut durch die Krise gekommen ist - bis jetzt. Aber das Virus ist nicht besiegt.... Im KSR haben wir bald unsere Arbeit wieder aufgenommen: in Arbeitsgruppen, in Kleingruppen zu verschiedenen Themen. Wir haben die Rententhematik weiter verfolgt, wir haben zu unserer erfolgreichen Vorsorgemappe einen Vordruck für eine die Covid-19 Erkrankung betreffende Zusatzvereinbarung zur Patientenverfügung erarbeitet und gedruckt. Viele unserer Mitglieder machen weiter ihre soziale Arbeit in Krankenhäusern, Nachbarschaftshilfen, sozialen Organisationen... Diese Menschen sind systemrelevant und unverzichtbar. Wir halten auch verstärkt Kontakt per Telefon. Wir waren überrascht, wie flexibel wir sind. Wer hätte das von Senioren gedacht?

Die per Rechtsverordnung erlassenen Schutzregeln, wie Maske, Abstand, Testpflicht, Zugangsbeschränkungen für Ungeimpfte, usw. wurden - nicht überraschend - von Teilen der Bevölkerung abgelehnt. Bis heute gibt es einen Streit, ob Maßnahmen legal und zweckmäßig sind. Um den KSR-Mitgliedern eine Argumentationshilfe zu bieten, haben wir unseren juristischen Berater Roland Scheffold gefragt. Er schreibt:

"Zur Frage der Verfassungsmäßigkeit der Corona- Anordnungen - rechtliche Einordnung (Roland Scheffold, juristischer Berater des KSR)

Herr Scheffold legt die Verfassungsmäßigkeit der Corona-Anordnungen dar am Beispiel des Infektionsschutzgesetzes. Wichtig ist hierbei zunächst die Prüfung, ob die Legalität des gesetzgeberischen Verfahrens gegeben und nachvollziehbar ist. Das Rechtssystem der Bundesrepublik ist mit Bundestag, Bundesrat und den Ländern sehr filigran. Bei den Corona-Anordnungen wurde materiell rechtlich geprüft, ob mit dem Grundgesetz vereinbar. Eine Normenkontrolle hat jedoch hierüber noch nicht stattgefunden. Schnelle Entscheidungen wurden im Anordnungsverfahren getroffen. Die Rechtsanwendung wurde durch die Exekutive, d.h. Verwaltung getroffen. Hiergegen wenden sich die Querdenker-Demonstrationen.

Bislang sind bei verschiedenen Verfahren, die von Betroffenen bzw. von Kritikern angestrengt wurden, die Gerichte von der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes ausgegangen. Es wurde deshalb geprüft, ob bei der Abwägung eines Eingriffs in die Grundrechte (Versammlungsfreiheit vs. Gesundheitsschutz) die Verhältnismäßigkeit gewahrt ist. Da dies regelmäßig auch eine Abwägung erfordert, ist eine Verwaltung in hohem Maße gefordert. Darüber hinaus ist die Gleichbehandlung gleicher Fälle zu beachten.

Impfen, Impfen, Impfen- Forderung des KSR

In einer beispiellosen wissenschaftlichen Anstrengung wurden innerhalb kurzer Zeit Impfstoffe entwickelt. Seit Ende Dezember 2020 stehen sie zur Verfügung. Bei der riesigen Menge der zu impfenden Personen und bei der zunächst beschränkten Menge an Impfdosen, gab es erwartungsgemäß Probleme in der Verteilung.

Arbeitsgruppen organisieren Impftermine - DANKE

Arbeitsgruppen aus KSR-Mitgliedern sprangen auf kommunaler Ebene aufopferungsvoll ein, um älteren Menschen im Verteilungsdickicht zu einem Impftermin zu verhelfen. Plattform für den Informationsaustausch und die Vernetzung waren im 1. Halbjahr 2021 neben dem Austausch in den Arbeitsgruppen die Sitzungen des KSR-Vorstands.

Heute haben wir genügend Impfstoff, aber leider erst eine Durchimpfung der Bevölkerung von weniger als 70 %, was für die Herdenimmunität nicht ausreicht.

Da der KSR weiß, wie wichtig das Impfen ist, haben wir unseren medizinischen Berater Dr. Michael Hess gebeten, einen Aufruf an die Öffentlichkeit zu formulieren.

Dr. Michael Hess

"Der Kreissenorenrat Konstanz ruft zum Impfen auf

11.07.2021

Der Besuch eines Pflegeheims verläuft für Besucher derzeit erfreulich problemlos: keine Testung, kein Nachweis der Immunisierung, lediglich eine Pflicht zur Auskunftserteilung über eine mögliche Infektion mit dem Corona-Virus. Ein Teil der für die Hygiene zuständigen Pflegekräfte äußert sich zur Besuchslockerung eher skeptisch. Er befürchtet einen unkontrollierten Eintrag von Infektionen durch Besucher mit den bereits bekannten negativen Folgen: Schließung des Heimes und Kontaktsperre für Besucher.

Selbst wenn alle Impfwillige sich impfen lassen, wird die Impfquote von 85% der Bevölkerung nicht erreicht, die eine Herdenimmunität bedeutet (RKI). 17% der Bevölkerung lehnen laut Umfrage eine Impfung ab. In Baden-Württemberg ist bisher nur die Hälfte der Bevölkerung geimpft. Es besteht ein erheblicher Nachholbedarf.

Die Sieben-Tage-Inzidenz* ist für Einschränkungen oder Lockerungen in Zeiten der Pandemie maßgebend. Derzeit ist sie niedrig, steigt jedoch stetig in geringem Umfang. Die momentanen Kontaktlockerungen sind zwar berechtigt, können aber zu mehr Infektionen führen.

Um eine vierte Infektionswelle im Herbst zu vermeiden, sind kreative Lösungen nötig, um neben der Beibehaltung bewährter Hygiene-Maßnahmen die Impfbereitschaft zu fördern.

Die Gründe für ein mangelndes Interesse an der Impfung oder gar für deren Ablehnung sind vielfältig:

Geringes Wissen um die Corona-Erkrankung und deren Folgen (Long-Covid-Syndrom). „Es gibt noch immer keine adäquate Aufklärung bei Personen, die einer niedrigen sozialen Schicht und einer bildungsfernen Schicht angehören, und es werden immer noch jede Menge Mythen verbreitet“, so die Ansicht der Gesundheitsökonomin Clarissa Kurscheid. Unwissen und Sorglosigkeit sind dort vorhanden, wo man im

persönlichen Umfeld keine eigenen Erfahrungen mit der Krankheit hat. Viele Personen sind der Meinung, nicht gefährdet zu sein, da sie keiner Risikogruppe angehören oder glauben, einen ausreichenden Schutz zu haben, da viele Menschen bereits geimpft sind.

Es bestehen noch immer Hürden beim Zugang zu einer Impfung bei Menschen, die kognitiv oder sprachlich eingeschränkt sind.

Impfskeptiker sind der Meinung, dass der Impfstoff noch nicht genügend erforscht sei, und wollen deshalb abwarten. Sie argumentieren, der Impfstoff sei gegen die Mutanten wirkungslos. Sie haben Angst vor Langzeitfolgen, erkennen jedoch nicht, dass die Langzeitfolgen einer Corona-Erkrankung dramatischer sind.

Die ablehnende Haltung gegenüber einer Impfung geht oft mit einer Ablehnung und mit einem Misstrauen gegenüber der Staatsmacht einher. Die niedrige Impfbereitschaft ist häufig an politischen Rändern zu finden.

Es besteht Handlungsbedarf, um einen bestmöglichen Infektionsschutz für die Bevölkerung zu erzielen. Es gilt, Hürden zum Impfen abzubauen: Schwierigkeiten bei der Terminbuchung sind zu beseitigen, sprachliche Barrieren sind zu entfernen, die Impfbereitschaft über Vertrauenspersonen (Sozialarbeiter, Hausärzte etc.) ist zu fördern, aufsuchende Teams sind einzusetzen, Impfstationen sind in sozialen Brennpunkten zu betreiben, Vorteile durch die Impfung und Nachteile bei fehlendem Nachweis sind Zögernden deutlich zu machen. Reisende aus Risikogebieten sind auf Infektionen zu untersuchen. Der Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen ist von der Einhaltung der Hygieneregeln abhängig zu machen. Der Präsenzunterricht soll dabei ermöglicht werden. Impfungen von Kindern und Jugendlichen sind voranzutreiben. Zustimmungsfähige Jugendliche sollen über ihre Impfung selbst entscheiden können.

Es sind Nachweise des Immunschutzes durch Vorlage eines Impfbuches oder eines digitalen COVID-Zertifikates in weiten Bereichen des öffentlichen Lebens zu erbringen.

Massenveranstaltungen sind nur mit praktikablen Hygienekonzepten und mit dem Nachweis der Impfung der Teilnehmer zuzulassen. Organisatoren von Demonstrationkundgebungen der Corona-Leugner müssen strenge Hygiene-Anforderungen beachten."

Jedes Jahr das gleiche: Im Herbst kommt die nächste Welle

Wie geht es weiter mit dem Corona-Virus?

Im Ernst: Wir werden mit diesem Virus leben müssen. Im Sommer gingen die Infektionszahlen zurück, dank dem zeitweiligen Lock-down und dank des guten Wetters, was die Möglichkeit erleichtert hat, Abstand zu halten, denn der Hauptinfektionsweg dieses hochansteckenden Virus geht über Tröpfchen und Aerosole, also beim Sprechen, Niesen und Husten. Wichtig ist deshalb: Abstand halten und sich selbst durch Mund- und Nasenschutz davon abzuhalten, Tröpfchen und Aerosole zu verbreiten. Manche Verbote konnten im Sommer aufgehoben werden. Viele einfache Geister dachten deshalb: Corona ist vorüber! Im KSR wussten wir aber genau, das Virus wird gegen Ende des Sommers, mit Beginn der kalten Jahreszeit zurückkommen. Und in diese Situation laufen wir jetzt hinein, unterstützt wird diese fatale Situation noch durch die Sorglosigkeit von vielen unserer Mitbürger. Fatal ist auch die große Zahl von Corona-Leugnern bzw. Corona-Verharmlosern.

Ein Leben wie vor dem Corona-Virus wird es nicht geben! Für uns Senioren bedeutet dies: Wir kennen unsere Aufgaben. Wir werben für die strenge Einhaltung von Prophylaxemaßnahmen, wir helfen, unterstützen, informieren. Dies haben wir im ersten Halbjahr der Corona-Krise gemacht, und wir werden diese Arbeit fortführen.

Lassen Sie uns bitte aber nicht die vielen Menschen vergessen, die in Krankenhäusern, Sozialstationen, Pflegeheimen ihren Dienst auch unter der Gefahr einer Infektion tun. Was wäre unsere Gesellschaft ohne diese Menschen

Trotz aller Dramatik und der vielen Einschränkungen..... Den inneren Zusammenhalt im Kreissenorenrat des Landkreises Konstanz hat dies gestärkt, getreu der alten Weisheit: in der Not rückt man stärker zusammen.

Dr. Michael Hess, unser medizinischer Berater, macht auf ein weiteres Problem aufmerksam: *"Die **Corona-Pandemie** hat erhebliche Auswirkungen auch im Bereich der seelischen Gesundheit. Für das Zusammenleben wichtige soziale Kontakte werden wegen der Infektionsgefahr eingeschränkt. Daraus entstehen bei vielen Personen seelische Störungen: Vereinsamung, Depressionen, Angst, Hilflosigkeit, panische Reaktionen und auch Aggressionen gegen Mitmenschen und staatliche Institutionen."*

„In der Bevölkerung wird vielerorts Widerstand gegen staatlicherseits zur Eindämmung der Corona-Pandemie angeordnete Maßnahmen beobachtet. „Querdenker“ wollen persönliche Einschränkungen durch staatliche Maßnahmen gegen die Infektionsausbreitung nicht akzeptieren. Dabei vertreten einige Meinungsführer obskure und nachweislich falsche Vorstellungen über das Zustandekommen und die Hintergründe der Pandemie, die sie ihren „Followern“ bei Demonstrationen und per Internet unterbreiten. Von diesen, teils wahnhaften Vorstellungen lassen sich andere, oft psychisch labile Menschen anstecken. Das Internet bietet die Möglichkeit, viele Personen zu erreichen und anzustecken. Gegen die Ausbreitung der Corona-Pandemie stehen seuchenrechtliche Regelungen zur Verfügung. Gegen die Ausbreitung von Verschwörungsmythen als mentales Problem haben die Zivilgesellschaft und Politik bisher keine Lösung gefunden. Es wäre die Aufgabe der älteren Gesellschaft, auch des KSR, aufgrund ihrer Lebenserfahrung leichtgläubige Menschen aufzufordern, kritisch zu denken und gedankliche Distanz zu halten."

Je weiter die Infektionszahlen steigen, umso mehr müssen wir diese Gedanken verinnerlichen und in unserer Arbeit umsetzen. Das Aufrechterhalten sozialer Kontakte, nicht nur für sich, sondern auch für andere, haben Senioren als ihre Aufgabe erkannt.

Zu den einzelnen Themen

Dokumentation unserer Arbeit im zweiten Corona-Jahr

Wir haben im ersten Corona-Jahr unsere Arbeit schriftlich dokumentiert, die wir sehr schnell nach dem Wechselbad aus Lock down und wieder öffnen wieder aufgenommen hatte. Publiziert wurde eine Broschüre, die gut aufgenommen wurde. Sie ist auch im Jahr 2021 noch aktuell.

Unsere Vorstandssitzungen im Jahr

In normalen Zeiten haben eine zentrale Stellung in der gemeinsamen Arbeit im Vorstand unsere monatlichen Vorstandssitzungen. Von den ca. 40 Mitgliedern nehmen immer etwa 25 - 30 Mitglieder aus den Gemeinden und Städten und aus dem Kuratorium teil. Bei den dieses Jahr durchgeführten Telefon- und Videokonferenzen waren es etwas weniger, sicherlich auch abhängig von der Verfügbarkeit der technischen Einrichtungen.

Die Vorstandssitzung ist eine hervorragende Plattform für gegenseitige Information über die seniorenbezogenen Aktionen in den Mitgliedsgemeinden.

Unsere gemeinsamen Sitzungen und Termine im Berichtsjahr:

22. Oktober 2020

Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung im Landratsamt, großer Sitzungssaal

Vortrag von Andreas Hoffmann, Kreisrat und Vorstand Caritas Konstanz "Serviceroboter im Pflegeheim - Ein Erfahrungsbericht"

Ab November 2020 haben wir alle Vorstands- und geschäftsführende Vorstandssitzungen aus Corona-Gründen per Video durchgeführt. Dazu tagten wir in der Regel virtuell in einer Gemeinde bzw. Institution und haben den/die jeweilige/n Bürgermeister/in für die Sitzung eingeladen, was diese sehr gerne wahrgenommen haben.

11. November 2020

Virtuelle Sitzung in Moos. Der eingeladene Bürgermeister Patrick Krauss war wegen Erkrankung verhindert.

Vortrag: Digitales Erbe - welche Vorsorge muss ich treffen? (Dr. Xaver Müller)

2. Vortrag: Zur Frage der Verfassungsmäßigkeit der Corona-Anordnungen - rechtliche Einordnung von Roland Scheffold, juristischer Berater des KSR

9. Dezember 2020

virtuelle Vorstandssitzung im Krankenhaus Stockach

Vortrag: Die Stadt Stockach und ihr Krankenhaus (Michael Hanke, Geschäftsführer des KH Stockach)

13. Januar 2021

virtuelle Vorstandssitzung im Rathaus der Stadt Singen

Vortrag: Zur Corona-Situation in Singen (Frau Bürgermeisterin Ute Seifried, Stadt Singen)

10. Februar 2021

virtuell Vorstandssitzung in der Stadt Aach und in der Gemeinde Reichenau

Begrüßung durch die Bürgermeister Manfred Ossola, Aach und Dr. Wolfgang Zoll, Reichenau

Vortrag: "Menschen mit Demenz in Corona-Zeiten" (Ulrike Traub M.A., Vorstandmitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Ba-Wü)

10. März 2021

virtuelle Vorstandssitzung im Rathaus Rielasingen-Worblingen

Begrüßung durch Bürgermeister Ralf Baumert

Vortrag: "Wege in die Sucht - Wege aus der Sucht" Landkreisübergreifendes Projekt des Landratsamts (Johannes Fuchs, Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement des Landratsamts)

14. April 2021

virtuelle Vorstandssitzung im Rathaus der Gemeinde Büsingen am Hochrhein

Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Vera Schraner

Vortrag: "Leistungen der Hilfe zur Pflege" (Inge Nops und Bernhard Riedle, Landratsamt Konstanz)

12. Mai 2021

virtuelle Vorstandssitzung im Rathaus Bodman-Ludwigshafen und gleichzeitig im Rathaus der Stadt Konstanz

Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Andreas Osner (Konstanz) und Bürgermeister Matthias Weckbach (Bodman-Ludwigshafen)

Vortrag: "Die Arbeit in einer Tageszeitung während Corona, Probleme und Lösungen" Phillip Zieger, Leiter des Newsdesks beim Südkurier Konstanz

9. Juni 2021

virtuelle Vorstandssitzung im Rathaus Eigeltingen

Begrüßung durch Bürgermeister Alois Fritschi, Eigeltingen

Vortrag: "Das Hospiz - Zu Zeiten von Corona" (Iris Eggensberger, Leiterin des Hospiz in Singen)

14. Juli 2021

virtuelle Vorstandssitzung im Rathaus der Gemeinde Allensbach

Begrüßung durch Bürgermeister Stefan Friedrich, Allensbach

8. September 2021

virtuelle Vorstandssitzung im Rathaus der Gemeinde Mühlhausen-Ehingen

Begrüßung durch Bürgermeister Patrick Stärk, Mühlhausen-Ehingen

Vortrag: "Die Grundrente - wem nützt sie?" (Albert Blässing, KSR)

Die Kommunale Gesundheitskonferenz

hat während des Lock down ihre Arbeit weitgehend einstellen müssen.

Für den KSR sind insbesondere die Arbeiten an den Themen „Ärztliche Versorgung“ und „Altersmedizin“ wichtig. Der KSR wird sich dafür einsetzen, dass diese Themen weiterhin auf der Tagesordnung der Kommunalen Gesundheitskonferenz stehen.

Am 08.12.2020 fand die Lenkungsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz statt. Bei der Besprechung wurde über die Zielsetzungen der Arbeitsgruppen beraten. Im Bezug auf die AG Altersgesundheit, deren letzter Schwerpunkt die Verbesserung der Pflegesituation war, der mit Gründung der Pflegekonferenz weg fällt, wurde Herr Fuchs beauftragt, den KSR zu bitten, Vorschläge zu formulieren, was weitere Themen einer AG Altersgesundheit sein könnten.

Die nächste Vollversammlung der Kommunalen Gesundheitskonferenz ist nun für den 23. November 2021 festgesetzt. Der KSR bedauert die lange Zäsur, sieht die Probleme in der medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Allerdings hat der KSR auch Verständnis für die Situation der Kreisverwaltung, wo lange Zeit hinter dem Corona-Management vieles zurückstehen musste und andererseits sieht der KSR die personellen Engpässe im Gesundheitsamt (wo seit Monaten kein Amtsleiter gefunden wird).

Die Kommunale Pflegekonferenz

wurde im Berichtsjahr am 24. November 2020 gegründet. Der KSR war als Teilnehmer eingeladen und hat sich in die Arbeit - auch bei den Arbeitsgruppen - eingebracht.

Die Sitzung am 24.11.2020 im Landratsamt war sehr gut vorbereitet. Die vorgesehenen Themengruppen wurden eingeteilt. Die Vertreter des Kreissenorenrats sind:

- | | |
|---|---|
| - Arbeitsgruppe Fachkräftegewinnung | Leitung: Patrick Mickler, Kliniken Schmieder
Vom KSR: Herr Frank |
| - Arbeitsgruppe Kurzzeitpflege | Leitung: Bärbel Sackmann, St. Marienhaus
Vom KSR: Frau Hanke-Hassel |
| - Arbeitsgruppe Sorgende Kommune | Leitung: Bürgermeister Mayer, Hilzingen
Vom KSR: Frau Brackmeyer und Herr Hirner |
| - Arbeitsgruppe Folgerungen Coronakrise | Leitung: Stefan Basel, LRA
Vom KSR: Herr Dr. Eberwein |

Die AG Sorgende Kommune hatte bereits 2 Arbeitssitzungen.

Der KSR begrüßt die Aufnahme der Arbeiten in der Pflegekonferenz und erwartet, dass sich die Pflegesituation im Landkreis verbessert. Probleme sind die Gewinnung von Pflegekräften (Bezahlung und arbeitsnahe Wohnungen), hohe Kosten der Pflegeheime, fehlende Kurzzeitpflegeplätze.)

Kreistag Sozialausschuss

Der KSR ist mit einem Mitglied und einem Stellvertreter beratendes Mitglied im Sozialausschuss des Kreistags.

In den Sitzungen des Sozialausschusses werden regelmäßig Themen beraten und abgestimmt, die dann in den Tagungen des Kreisrats zur endgültigen Beschlussfassung anstehen, wie zum Beispiel das Projekt zur Fortschreibung des Kreissenorenplans.

Die Themen des Sozialausschusses sind breit gefächert. So finden sich auf der Tagesordnung der Sitzung vom 27. September auch folgende Themen:

- Unterstützung von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Aktuelle Lage in Afghanistan - Auswirkungen auf den Landkreis Konstanz
- Umsetzung der "Istanbul-Konvention" im Landkreis

Kreissenorenplan

Nach längerer Ankündigung soll nun der im Jahr 2014 erstellte Kreissenorenplan aktualisiert und in Teilen neu gefasst werden. Der KSR begrüßt dieses Vorhaben, denn der Kreissenorenplan ist eine entscheidende Basis für unsere Arbeit.

Auf einer Tagung am 29. Juli stellte das Landratsamt das Projekt vor. Eingebunden ist auch wieder der Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS), der für die Sitzungen der Arbeitsgruppen, die Formulierung der Ergebnisse und die Abfassung des endgültigen Werkes zuständig ist.

Zwei erfolgreiche erste Arbeitssitzungen zu den Themen "Bürgerschaftliches Engagement" und "Wohnen im Alter" fanden am 14. September statt. Der KSR nahm mit einer großen Delegation teil und hat seine Themen und Argumente gut vertreten.

Präsenz des KSR/Öffentlichkeitsarbeit/KSR Website

Der KSR ist eine kreisweite Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren. Er macht sich zur Aufgabe, dass er bzw. die Mitgliedsorganisationen in den Städten und Gemeinden bei allen wichtigen Ereignissen und Veranstaltungen „Flagge“ zeigen. Dies ist auch im Berichtsjahr gut gelungen.

Der KSR hatte gute Präsenz in der Presse der Region. Die Pressemitteilungen des KSR wurden vom Südkurier und vom Wochenblatt gut angenommen.

Auf unserer Website www.kreissenorenrat-konstanz.de finden sich interessante Beiträge unserer Mitglieder, neueste Nachrichten über Veranstaltungen und können alle

maßgeblichen Dokumente zur Vorsorgemappe wie das „Corona“-Ergänzungsblatt herunterladen und ausdrucken. Die Vorsorgemappe kann dort auch digital ausgefüllt werden.

Eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit machen auch Stadt seniorenräte und Ortsseniorenräte sowie die örtlichen Seniorenbeauftragten (z. B. Radolfzell, Singen, Konstanz, Stockach, Rielasingen-Worblingen, Gottmadingen, Hilzingen, Mühlhausen-Ehingen). Zielorgane sind dort neben Südkurier und Wochenblatt auch die Medien der Gemeinden.

Seniorenfreundliche Handwerkerleistungen (60+)

Die seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit des KSR mit der Kreishandwerkerschaft im Projekt "Seniorenfreundliche Handwerkerleistungen" wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und erweitert. Teilnehmende Betriebe bekommen eine Schulung, die in der Regel alle 2 Jahre wiederholt wird. Die Zahl der teilnehmenden Betriebe erweitert sich stets.

1.) Kunden und 60+Betriebe

Die – auch in Corona-Zeiten - zu 99% positiven Kundenbewertungen setzen die Betriebe und die Initiative im Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit ein. Zusätzlich gilt ein weiterer Presse-Ansatz der verstärkten Ansprache von Angehörigen bzw. jüngeren Menschen, die 60+Kompetenzen zu nutzen, um frühzeitig beispielsweise für Barrierefreiheit im und ums Haus zu sorgen.

2.) Neue Betriebe - neue 60+Broschüre

Trotz erschwerter Bedingungen wurden 9 neue Meisterbetriebe hinzugenommen. Für die geplante Zertifizierungsschulung im Herbst gibt es bereits weitere Interessenten. So wird es zu der jetzigen neuen 60+Broschüre dann nochmals eine neuerlich aktualisierte höhere Auflage geben. Die derzeitige Broschüre 2021 ist kreisweit in der Verteilung. Anforderungen bei Bedarf über die Kreishandwerkerschaft in Radolfzell oder über 60+Seniorensprecher Herbert Buhl.

3.) Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit

Neue Kooperationen mit Netzwerkpartnern laufen seit Jahresbeginn, ebenso verschiedene Vorgespräche für baldige 60+Präsentationen. Hinzu kamen verschiedene Aktionen von Betrieben wie z.B. die Gestaltung und Betreuung eines ‚Garten Eden‘ für Alle in Engen zur gemeinschaftlichen Nutzung, Pflanzung und Ernte durch einen 60+Gartenbaubetrieb. Mitgliedsbetriebe, 60+Seniorenvertreter + Partner erhalten seit Corona-Beginn vierteljährlich einen Newsletter zu interessanten Neuigkeiten. Gaby Hotz berät und unterstützt derzeit die Kreishandwerkerschaft Schwarzwald-Baar-Kreis bei der Etablierung einer dortigen 60+Handwerksinitiative.

4.) Hauptversammlung – Sonderpunkt: 60+Seniorenvertreter:innen

Diese findet am 15. Oktober 2021 ab 17 Uhr Corona-konform in der Bildungsakademie in Singen statt. Neben den Regularien mit Wahlen, Geschäftsbericht etc. ist ein Vortrag von Kreishandwerksmeister Hansjörg Blender zu hochaktuellen Handwerksthemen vorgesehen.

Auch sollen geschätzte 60+Seniorenvertreter würdig verabschiedet und zugleich ihre Nachfolger begrüßt werden. (Text von Gaby Hotz)

Fortführung und Erweiterung der Vorsorgemappe

Das Interesse an der Vorsorgemappe des KSR, insbesondere an den Themen „Vorsorgevollmacht“ und „Patientenverfügung“, war im Berichtsjahr weiterhin sehr hoch. Einige der Veranstaltungen, zu denen der KSR als Referent eingeladen war, wurden wegen Corona abgesagt.

Das Ziel des KSR ist es, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu wecken, unabhängig vom Alter, sich um diese Themen zu kümmern.

Die Vorsorgemappe mit dem Beiblatt zur Patientenverfügung, mit dem ein Patient, der eine künstliche Beatmung im Endstadium einer Erkrankung ablehnt, diese aber im speziellen Fall der Corona-Erkrankung Covid-19 zulassen kann, war auch im Berichtsjahr sehr gefragt.

„Vorsorge und Regelung der digitalen Angelegenheiten“

Die Vorsorgemappe des KSR wird rege nachgefragt, was sie jedoch bisher nicht beinhaltet, ist der Hinweis darauf, dass auch für die „digitalen Angelegenheiten“ Vorsorge getroffen werden soll. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung während der Pandemie, verstärkte sich der Gedanke, die Mappe um diesen Punkt zu ergänzen.

Ziel ist die Auflage einer Informationsbroschüre mit Checklisten und Mustertabellen, die individuell genutzt werden können. Auch sollen die Einträge über online-Formulare auf der Internetseite des KSR zum Ausfüllen zur Verfügung stehen.

Im Dezember 2020 wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die zunächst gemeinsam ein Zoom-Seminar der Verbraucherzentrale besuchte und zum Thema recherchierte.

Erste Diskussionen in der AG zeigten sehr schnell, wie hochkomplex, aber auch wie individuell der Umgang mit digital getätigten Geschäften ist. Auch wurde rasch klar, dass es mit einer Tabelle für Pins, Passwörter und Zugangscodes nicht getan sein wird.

Informationen sind wichtig!

In mehreren Sitzungen der AG ist nun - mit Stand September 2021 - eine Informationsbroschüre entstanden, die kurz vor dem Layout steht. Es wird zunächst eine kleine Auflage gedruckt werden, die in den einzelnen Seniorengruppen vorgestellt und zur Erprobung auf Praxistauglichkeit freigegeben wird.

Nachdem Anregungen eingearbeitet worden sind, wird die Broschüre voraussichtlich im Frühjahr 2022 in einer Großauflage als Ergänzung zur Vorsorgemappe für den gesamten Landkreis zur Verfügung stehen. (Text von Gabi Glocker)

Der Arbeitskreis Mobilität im KSR

Der Kreissenorenrat beteiligte sich am 13.06.2021 an der Neuaufstellung des Nahverkehrsplanes 2022 - 2026. Für die Stellungnahme des Kreissenorenrates wurden die Vorschläge

aus den Kommunen dem vom Landratsamt beauftragten Planungsbüro IG Dreieich Bahn GmbH mitgeteilt.

Im Mobilitätskreis wurde auch die Sicherheit von Senioren als Fußgänger besprochen. Dabei wurde festgestellt, dass die Seniorenräte in vielen Kommunen nicht in die Planung von Geh- oder Radwegen einbezogen werden. Der Kreisseniorinnenrat wird das Thema weiter verfolgen. Es soll darauf hingewirkt werden, dass die Seniorenräte bereits im Vorfeld in die entsprechenden Planungen einbezogen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Mobilitätskreis waren die Berichte über Unfälle von Radfahrern mit Pedelec-Rädern. Es zeigt sich, dass Schulungen nicht nur für Senioren angeboten werden sollten. Außerdem stellt die Kollision von Radfahrern und Fußgängern zunehmend eine Gefahr für beide Seiten dar. Der Mobilitätskreis regt daher Vorträge von der Fahrradbeauftragten des Landkreises und vom ADFC an. Außerdem soll der Ausbau von Radwegen forciert werden.

Auch Senioren als Autofahrer sind Thema des Mobilitätskreises. Senioren reagieren langsamer und gesundheitliche Einschränkungen sind dem Betreffenden oft gar nicht bewusst und werden erst bei einem Unfall erkannt. Erfahrungen mit Schulungen haben jedoch gezeigt, dass einerseits bei Senioren der Wunsch nach Schulungen besteht, andererseits jedoch auch die Sorge, dass bei der Schulung erkannte Schwächen zu einem Entziehen des Führerscheins führen könnten. Der Mobilitätskreis will daher verstärkt Vorträge von Fachleuten anregen. (Text von Harry Fuchs und Roswitha Willauer)

Netzwerkarbeit

Seniorenplattform Bodensee – eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Seniorenorganisationen der vier Bodenseeanrainerstaaten (Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Schweiz) arbeiten zusammen mit den Zielen des gegenseitigen Informierens und Voneinanderlernens, der gemeinsamen Bearbeitung von Themen im grenzübergreifenden Vergleich, der gegenseitigen Information über die individuelle Öffentlichkeitsarbeit.

Obwohl alle dieselbe Sprache sprechen, zeigen sich große Unterschiede, sowohl in den Sozialstrukturen, den Finanzierungssystemen als auch bei der Organisation der Seniorenarbeit. Das gegenseitige Verstehen gerade auf diesen Gebieten ist Ziel der Plattform.

Arbeit in der Seniorenplattform Bodensee 20/21

Die Senioren Plattform Bodensee (SPB) wurde 1998 als Initiative von SeniorInnen-Zusammenschlüssen rund um den See gegründet, maßgeblich daran beteiligt waren unsere verdienten KSR-Mitglieder Dietrich Eckhardt und Rudolf Gerspacher. Hier beraten sich in regelmäßigen Treffen die Rätinnen und Räte des Landkreises Konstanz, -Bodenseekreis, -Lindau, -Ravensburg, -Sigmaringen, die Seniorenvereinigung Vorarlberg, Seniorenvereinigungen der

Schweizer Kantone Thurgau, Appenzell, St. Gallen, und der Seniorenbund des FT Liechtenstein und engagieren sich parteipolitisch und konfessionell neutral für die Belange der älteren Generation.

Seit das Präsidentenland seit 2019 von Liechtenstein in die Schweiz übergegangen ist, finden die Sitzungen des Vorstands und Arbeitsausschusses dort, in Arbon, dem Wohnsitz der aktuellen Präsidentin Evelyne Jung meist in einer neu erbauten, betreuten Wohnanlage, der sog. Gießerei, statt.

Durch die pandemische Lage, die sich noch dadurch verschärfte, dass die Mitglieder aus verschiedenen (Bundes)Ländern zusammentreffen würden, fanden auch hier die Sitzungen teils als Videokonferenzen statt. Auch die für November 2020 geplante Alterstagung „Vernetzung im Alter –Sozial, digital, persönlich“ in Schaan (FT Liechtenstein) musste coronabedingt auf März 2022 verschoben werden.

Die Kernthemen der Sitzungen waren ein Austausch über die gesundheitlich-psychischen Auswirkungen der Pandemie vor allem für die SeniorInnen und die Maßnahmen, am Jahresanfang das Chaos in der Verteilung des Impfstoffs und den Einsatz der Seniorenräte dabei, dann die eigentlich für den Zeitraum 20/21 vorgesehenen Themen Pflegenotstand, Altersarmut und schwerpunktmäßig das Thema der Einsamkeit und ihrer Folgen, verschärft noch durch die gültigen Verordnungen der Länder. Hierzu hatten wir als Einstieg den Film von Dr. Spitzer, der darlegt, dass Einsamkeit in der Lebensphase über 60 die Sterblichkeit bereits so sehr erhöht wie das Rauchen.

Durch die Vernetzung mit der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) und der Fachhochschule St. Gallen, die in der Forschung der Künstlichen Intelligenz und ihrem Einsatz bei der Versorgung der älteren Generation führend sind, ist auch dies immer wieder Thema. Im März 21 fand dazu eine groß angelegte, eintägige Online-Konferenz „Das neue Alter“ statt. (Text von Evelin Steiger-Ott)

VertreterIn des KSR-KN bei der SPB sind Evelin Steiger-Ott und Roland Scheffold.

ILE e. V. (Integrierte ländliche Entwicklung)

Von 2016 bis 2023 wird im Förderprogramm „Integrierte Ländliche Entwicklung“ aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) von Bund und Land die Landkreise darin unterstützt, in der Weiterentwicklung zu einem attraktiven Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum mit hoher Lebensqualität in einer ökologisch intakten Umwelt zu begleiten. Der Landkreis Konstanz betreibt seit 2001 eine aktive Regionalentwicklung für den ländlichen Raum.

Der Kreissenorenrat hat bei einer ganzen Reihe von Aktionen teilgenommen und die Ziele von ILE unterstützt. Hierbei geht es dem KSR primär darum, seine in der KSR Denkfabrik formulierten Ziele zu verwirklichen.

Landesseniorenrat

Der KSR ist Mitglied im Landesseniorenrat Baden-Württemberg.

Bei allen wichtigen Veranstaltungen und Projekten des LSR nimmt der KSR teil.

Die Mitgliedschaft im Landesseniorenrat ist wichtig wegen Informationen aus dem politischen und gesellschaftlichen Bereich.

Der diesjährige Landesseniorentag findet / fand am 29. September in Göppingen teils als Präsenz-, teils als Videotagung statt.

Am 30. Juni fand in Tuttlingen die Regionaltagung Südbaden statt. Für den KSR Konstanz war der Tag sehr erfolgreich, denn dort konnte die gute Arbeit des KSR durch ein Referat (B. Hanke-Hassel) und die Leitung einer Diskussionsrunde (B.E.) dargestellt werden.

Im Landkreis

Der Kreissenorenrat und die Ortssenorenräte sind im Landkreis gut vernetzt. Dies ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Arbeit.

An dieser Stelle sei den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen gedankt für vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Arbeit der Stadt- und Ortssenorenräte

Die Stadt- und Ortssenorenräte und die Seniorenbeauftragten sind eine wichtige Basis für die Arbeit des KSR. Seniorenarbeit hat in unterschiedlichen Gemeinden oftmals ein anderes Profil. Sie hängt ab von den vorhandenen Bedürfnissen und Voraussetzungen, der Dringlichkeit von Projekten, den handelnden Personen im Seniorenbereich und von der Zugewandtheit der Gemeindeverwaltungen.

Seniorenbeauftragte kümmern sich um die Pflege, um häusliche Betreuungsdienste, arbeiten bei kommunalpolitischen Entscheidungen mit und kümmern sich um Barrierefreiheit in ihren Gemeinden.

Es ist bewundernswert wie intensiv unsere Senioren vor Ort sich in die Ortspolitik, aber insbesondere in soziale Themen und Aufgaben eingebracht haben - trotz der notwendigen Corona-Beschränkungen.

Eine zentrale Aufgabe für viele Senorenräte in den Kommunen war die Unterstützung unserer älteren Mitbürgern zur Erlangung von Impfterminen. Großer Dank an dieser Stelle.

Wir stellen fest, dass sich die Seniorenvertretungen mehr und mehr im politischen und gesellschaftlichen Leben der Städte und Gemeinden etablieren, d. h. Senioren werden mehr und mehr gefragt, wenn Entscheidungen im öffentlichen Leben getroffen werden sollen. Langsam beginnt auch eine offizielle Einbeziehung von Senioren in die Entscheidungsgremien.

Auch in der Kommunalwahl sind sie aktiv. Und: In allen Bereichen legen Senioren Wert darauf, generationsübergreifend zu arbeiten.

Beispielgebend für eine ganze Reihe von Gemeinden des Landkreises und ihrer Seniorenvertretungen seien hier Aktivitäten aus dem Ortsseniorenrat Rielasingen-Worblingen genannt:

Aus dem OSR Rielasingen-Worblingen:

Ein Schwerpunktthema bei uns ist Wohnen im Alter mit den Zielen:

- a) Infoveranstaltung zum barrierefreien/barrierearmen Wohnen geplant
- b) Ausbildung eines OSR-Mitgliedes zum ehrenamtlichen Wohnberater ist eingeleitet.

Ein weiteres Schwerpunktthema ist der Klimaschutz mit den Zielen:

Was kann in der Kommune und von jedem Einzelnen getan werden für den Klimaschutz, z.B. durch Nutzung regenerativer Energien, weniger Energieverbrauch, Änderung von Gewohnheiten, weitere Details noch in Diskussion und Planung.

Bürgerbus

Unterstützung bei der Wiederaufnahme des Bürgerbusbetriebes trotz Corona (der Bürgerbus wurde maßgeblich vom Ortsseniorenrat initiiert)

Teilnahme an der Aktion Schwätz-Bänke

Zusammengestellt von Helmut Nahrgang und Franz Kolb OSR Ri-Wo

Dank an das Landratsamt

Dieser Jahresbericht ist die richtige Stelle, Frau Annemarie Korherr für ihre wichtige und wertvolle Arbeit zu danken. Sie bildet Stütze und Rückgrat, ist aber auch eine verlässliche und immer freundliche Ansprechpartnerin und Ideengeberin.

Danken wollen wir aber auch dem Landratsamt für die vielseitige Unterstützung, allen voran Herrn Landrat Zeno Danner, Herrn Sozialdezernent Stefan Basel und dem Leiter des Bereichs Bürgerschaftliches Engagement, Herrn Johannes Fuchs. Die Zusammenarbeit zwischen KSR und Landratsamt ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen – Senioren sind kritisch, aber konstruktiv. Wir werden beides bleiben.

Der KSR weiß: Das Engagement im Landkreis Konstanz ist eine umfassende und lohnende Aufgabe.

Noch ein Schlusswort des Vorsitzenden

Mit diesem meinem letzten Jahresbericht sage ich herzlichen Dank dem früheren Landrat Frank Hämmerle und dem heutigen Landrat Zeno Danner sowie allen Mitarbeitenden im Landratsamt für die Arbeitsmöglichkeiten und die Unterstützung, die ich erfahren, für das Vertrauen, das mir entgegen gebracht wurde und für die Unabhängigkeit beim kritischen, aber loyalen Schaffen,

all den Partnern im Landkreis, den Städten und Gemeinden mit ihren Bürgermeistern/-innen und Gemeinderäten/-innen und dem Kreistag, dass man den KSR anhört und mit ihm

diskutiert, wann immer es erforderlich ist,

den Vertretern/-innen im sozialen, gesundheitlichen und publizistischen Bereich für ihr Interesse und Mitwirken an unserer Arbeit.

Für den KSR entschuldige ich mich für manche Ungeduld, die unserer Lebenserfahrung und unserem Seniorenalter entspringt: Senioren denken in Monaten und nicht in Jahren!

Konstanz, am 22.10.2020

Dr. Bernd Eberwein
Vorsitzender

Kreissenorenrat Landkreis Konstanz
Büro: Landratsamt
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz
ksr@landkreis-konstanz.de
07531 800 17 87
www.kreissenorenrat-konstanz.de